

contemporary

Entrainment Entrainment



Freifeld Tonträger

Elemente von Post-Rock, Grunge, Jazz, Minimal Music und Noise werden auf „Entrainment“ zu einem nicht kategorisierbaren Sound fusioniert. David Gratzler erzeugt mit seiner Gitarre oft geradezu orchestrale Flächen (Zett), die aber immer wieder einem erdigen, dreckig verzerrten Sound weichen müssen (Almost there). Drummer Valentin Duit zeigt sich von seiner härtesten Seite, wild und laut ist sein Spiel bei diesem Projekt, stets unterstützt durch Bassist Philipp Kienberger, der für die dynamischen Feinheiten essenziell ist. Die Kompositionen wirken streng und sind rhythmisch komplex, lassen den drei Musikern aber auch genug Raum für Improvisation. Viele repetitive Muster tauchen auf und verschwinden wieder, mal als Thema, mal als Begleitung zur Improvisation von Gratzler oder Duit, die ihre Ideen über diese Klangteppiche in aller Ausführlichkeit ausbreiten. Philipp Kienberger bleibt während des gesamten Albums im Hintergrund, er ist der Ochse, der dafür sorgt, dass der Entrainment-Karren nicht stehen bleibt. Neben den

Kienberger, der für die dynamischen Feinheiten essenziell ist. Die Kompositionen wirken streng und sind rhythmisch komplex, lassen den drei Musikern aber auch genug Raum für Improvisation. Viele repetitive Muster tauchen auf und verschwinden wieder, mal als Thema, mal als Begleitung zur Improvisation von Gratzler oder Duit, die ihre Ideen über diese Klangteppiche in aller Ausführlichkeit ausbreiten. Philipp Kienberger bleibt während des gesamten Albums im Hintergrund, er ist der Ochse, der dafür sorgt, dass der Entrainment-Karren nicht stehen bleibt. Neben den Noise-Riff-Extasen gibt es auf dieser CD auch ganz ruhige, Ambient-esque Momente, zum Beispiel „Bright Gloom“, das erst ganz am Schluss noch eine Prise Downtempo-Rockgitarre verpasst bekommt. Eine Platte



der Kontraste also, die zwischen voller Lautstärke mit mächtigem Sound und flächigen, ruhigen, melodiosen Passagen oszilliert.

xapl